Ohne Preisaufschlag
Erstklassige Marke
Mercedes-Stiefel
Einheitspreis Mk. 12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰
Doppelsohlen
Anton Wiesse, Emmendingen.
Kirchstrasse 9. 5619

Todes-Anzeige.

In den Kämpfen in Nordfrankreich fiel für's Vaterland unser lieber Bruder und Schwager 5617

Friedrich Ludwig

Musketier der 12. Komp. im Regiment Nr. 240

er starb schwerverwundet im Lazarett in Karlsruhe im 22. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Adolf und Otto Strübin.

Emmendingen, den 22. Dezember 1914.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. Dezember 1914, nachmittags 1/4 4 Uhr vom Trauerhause Hebelstrasse Nr. 5 in Emmendingen aus statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft unser lieber unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Grossvater und Urgrossvater 5621

Karl Wilh. Markstahler

nach längerem Leiden im Alter von 78 Jahren.

Mundingen, den 21. Dezember 1914.

Um stille Teilnahme bitten

Familie Wilh. Markstahler, Emmendingen.
" Karl Markstahler, Zürich.
" Karl Herr, Teningen.
" Christian Markstahler, Winterthur.
" Fr. Krayer, Milchhandlung, Mundingen.
" Fritz Markstahler, Stuttgart.
" Gottlob Maier, Basel.
Jul. Markstahler z. Z. Lazarett in Siegburg.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. Dezember 1914, nachmittags 1/4 4 Uhr statt.

Wir sind immer noch Käufer von
Kirschen, Zwetschgen und Pflaumen
zum brennen. 5521
Heilbrunner & Co.
Eisenbahnstrasse 12. — Emmendingen.

Erstes Spezial-
Zahn-Atelier
am Platze
Spezialität:
Künstliche Zähne ∴ Plombieren ∴ Zahnziehen.
E. Peter, Dentist
Emmendingen.
Telephon 150. Telephon 150.

Zu vermieten!
Dreizimmer-Wohnung
sofort oder später.
Näheres bei M. Hammann, Baugeschäft, Emmendingen.

Wohnung.
4 Zimmer, Bad und Küche, elektr. Licht, ist sofort oder auf 1. April zu vermieten. 5510
Zu erfragen Bismarckstraße 4a 2. St., Emmendingen.

Kleine hübsche 5589
Wohnung
3 Zimmer, Küche und allem Zubehör nebst Garten in neuerbautem Hause sofort billig zu vermieten.
Xaver Kury, Denzlingen.

Nachruf.

Für unsern treuen Kameraden

Karl Bühler

auf dem Felde der Ehre gefallen am 2. November 1914 in Nordfrankreich. 5610

Kalte graue Nebel wallen
Wo im West kämpft unser Heer,
Ach nun bist du doch gefallen,
Kamerad und kehrst nicht mehr,
Treu und Mut hast du bekundet
In des Krieges blut'gem Graus,
Da schlug die Granate nieder
Ach, und nun ist alles aus.
Deiner lieben Augen Schimmer
Fand des Friedens sel'ges Land
Aber wir, wir seh'n dich nimmer,
Nimmer reichst du uns die Hand.
Kehrst auch nimmermehr zurück
In's Elternhaus, in's alte Glück
Nie wirst du den Brautkranz flechten
Deiner treuen Braut in's Haar
Suchst nicht mehr in frohen Nächten
Deiner Kameraden Schar
Doch du lebst in unserm Innern,
Wie dich unser Auge sah,
Klingen deutsche Heldenlieder
Freudig in der Heimat hier,
Hallt's in unsern Herzen wieder
Wie ein trauter Gruss von dir.

Mörnach, den 17. Dezember 1914.

Gewidmet von seinem Kamerad **A. Schneider** aus Broggingen.

Krieger-Verein Emmendingen.

Seinen im Kampfe für das Vaterland erhaltenen Wunden erlag im Lazarett in Karlsruhe

Friedr. Ludwig

Musketier im Infanterie-Regiment Nr. 210

Die Beerdigung findet morgen Mittwoch, nachmittags 1/4 4 Uhr in Emmendingen statt. Antreten um 3 Uhr vor dem Rathause. 5620

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Emmendingen, den 22. Dezember 1914.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Sohnes

Otto Wäckerle, Bäcker

Musketier beim Infanterie-Regiment Nr. 113, 11. Komp.

sagen wir allen von nah und fern unsern herzlichsten Dank. 5614

Emmendingen, den 22. Dezember 1914.

Matthias Wäckerle u. Frau.

Freitag, den 25. und Samstag, den 26. Dezember
sowie
Freitag, den 1. Januar 1915
bleiben unsere Geschäfte
geschlossen
worauf wir unsere Kundschaft höflichst aufmerksam machen. 5613
Verein selbst. Kaufleute u. Gewerbetreibender
Emmendingen.

Wohnung
in schöner freier Lage, 5 Zimmer mit üblichem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 5482
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Wohnung
1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 5511
Albert Kraier, Westend 17, Emmendingen.

Suche
auf 1. oder 15. Januar ein
Mädchen
das schon in besserem Hause gedient hat. 5612
Eisenbahnstraße 5, Emmendingen.

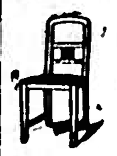
5—10 Mark 5494
u. mehr im Hause tägl. zu verd. Posit genügt. Rich. Hinrichs, Hamburg 15.

Städt. Seefischmarkt
Emmendingen
Da uns nochmals Fische geliefert wurden, findet noch einmal Seefischmarkt und zwar am Dienstag, den 22. d. Mts., von nachmittags 3 Uhr ab statt.
Zum Verkaufe kommen:
100 Pfd. große Angelschellfische (Ia. Ware) das Pfd. zu 40 Pfg.
100 Pfd. mittl. Schellfische (Ia.) das Pfd. zu 40 Pfg.
100 Pfd. Bratschellfische pro Pfd. zu 24 Pfg.

Brenngeschirr
gebrauchtes, guterhaltenes, 40 bis 60 Liter haltend, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter K. N. an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 5553

Wohnung
In meinem Hause, Eisenbahnstraße Nr. 7, ist auf 1. April 1915 eine 5608
5-Zimmer-Wohnung
im 1. oder 2. Stock an ruhige Familie zu vermieten. Anzusehen zwischen 1 und 3 Uhr.
Luise Reitter, Emmendingen.

Anhänge- 5586
Taschen-Lampen
komplett Mk. 2.30
5 Stunden-Batterie „ —.45
Glühbirnen „ —.50
(einschl. Steuer) unter Nachnahme
Taschenlampen-Vertrieb
Furtwangen (Baden).

Für Lazarette
auch als passende
Weihnachtsgeschenke

Nachtstühle
von 5 Mark an. 5574
Ruhesessel
von 18 Mark an
auch alle andern Sitzmöbel bringe in empfehlende Erinnerung.
Zeichnungen und Preisliste franko
Max Schulz
Sesselfabrikation, Ettenheim i. B.

Für unsere Krieger!
Kaffee
Tee
Milch
Kakao :: Tabletten
Teetabletten mit Rum
Tee-Extrakt
∴ Milch in Tuben ∴
Cognac - Arac - Rum
in verschiedenen Packungen.
Cigarren
Cigaretten
in Feldpostpackungen.
Schokolade
Oelsardinen.
Hugo Kromer
Emmendingen.
5618

Unterstützt unsere Flieger durch Kauf v. Losen!
Große Deutsche
Luftfahrer-Lotterie
Hauptzhg. 28.—31. Dezbr.
7864 Gew. Mk.
200000
Hauptgew. Wert
60000
30000
20000
10000
u. s. w.
Lose à 3 M. (10 Lose 28 M.)
Porto u. Liste 30 Pf. extra
empfiehlt die Generalagent.
Moritz Herzberger
Mannheim O 6, 5, E 3, 17
5477

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 301 (Evang.: Ignatius) Emmendingen, Mittwoch, 23. Dezember 1914. (Kath.: Victoria) 49. Jahrgang

Von den Kriegsschauplätzen.

Amtlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Verzweifelte Angriffe der Engländer und Franzosen.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. Dez. Bei Nieuport und in der Gegend von Ypern herrschte gestern im allgemeinen Ruhe.

Zur Wiedererlangung der am 20. Dezember verlorenen Stellungen bei Festubert und Givenchy machten die durch französische Territorialtruppen verstärkten Engländer gestern und heute nacht verzweifelte Vorstöße, die zurückgewiesen wurden. In der Gegend Richebourg gelang es ihnen, in ihren alten Stellungen wieder festen Fuß zu fassen.

Die gestrigen Angriffe der Franzosen in der Gegend Albert, nordöstlich Compiègne, bei Souain und Perthes wurden unter schweren Verlusten für sie abgeschlagen.

Am Westteil der Argonnen nahmen wir einige Schützengräben, östlich der Argonnen, nordwestlich und nördlich Verdun wurden die französischen Angriffe zum Teil unter schweren Verlusten für die Franzosen leicht abgewiesen.

Schwere Rückzugskämpfe der Russen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage in Ost- und Westpreußen unverändert. In Polen stehen unsere Truppen in heftigen Kämpfen um den Bzura- und Rawka-Abschnitt. An vielen Stellen ist der Uebergang über diese Abschnitte schon erzwungen. Am rechten Ufer der Pilica steht der Kampf der verbündeten Truppen noch.

*

Wir haben leider erst nach der Veröffentlichung festgestellt, daß der gestern bekanntgegebene Befehl des französischen Generals Joffre vom 17. Dezember folgenden Nachsatz hatte:

Der Befehl ist heute abend allen Truppen bekannt zu geben und zu verhindern, daß er in die Presse gelangt.

* * *

Berlin, 22. Dez. Der gestrige Tagesbericht unserer obersten Heeresleitung enthält, wie die „Kreuzzeitung" hervorhebt, in vielfacher Beziehung ebenso Bedeutsames wie Erfreuliches über die Lage im Westen. Die Enttäuschung über das Scheitern aller Angriffe möge nicht nur für den Generalissimus der Franzosen, dessen Tüchtigkeit und soldatische Tugenden auch vom Feind Respekt erfordern, sondern auch für die französische Regierung und für das französische Volk sehr groß sein, da sie wohl auch schmerzlich betroffen seien von dem Scheitern des russischen Massenangriffs auf Deutschland. — In der „Deutschen Tageszeitung" heißt es zu demselben Bericht der obersten Heeresleitung: „Wenn Joffre von neuen Verstärkungen spricht, die die Regsamkeit seiner Truppen ermöglichen sollten, so wollen wir nicht untersuchen, in welchem Maße solche Verstärkungen erfolgt sein könnten. Die besonderen Gründe dieser Regsamkeit liegen wahrscheinlich in russischen Hilferufen und in dem Zusammentritt der französischen Kammer, der man um jeden Preis einige gelungene Angriffe mit den daran geknüpften Hoffnungen auf weitere darbieten möchte."

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Berlin, 22. Dez. Der „Berliner Lokalanz." meldet aus Rotterdam: Aus Westflandern wird gemeldet, daß die Deutschen sich in den Wäldern von Merchtem und Staden dem Vorrücken der Verbündeten hartnäckig widersetzen. Englische Patrouillen konnten sich in Staden nur vorübergehend behaupten.

WTB. Berlin, 22. Dez. Das „Berliner Tagblatt" meldet aus Rotterdam: Der Korrespondent der „Times" in Sluis berichtet: An der Yser setzten die Verbündeten ihren Aufmarsch fort. Unter den deutschen Truppen in Westflandern herrscht große Betriebsamkeit.

Berlin, 22. Dez. Der „Voss. Ztg." zufolge ist es in den Argonnen und St. Hubert nach Mitteilungen der französischen Gesandtschaft im Haag den Deutschen durch einen heftigen Angriff gelungen, etwas über die Maashöhen vorzudringen.

Unsere Erfolge im Westen.

Berlin, 22. Dez. Die Berliner Morgenblätter berichten: Holländischen Blättermeldungen zufolge schreitet der deutsche Angriff gegen Nieuport fort. Das schlechte Wetter beeinträchtigt die Operationen. Im Walde von Nouthulst, zwischen Mercken und Staden, widersetzten sich die Deutschen, wie der „Berliner Lokalanzeiger" meldet, dem Vorrücken der Verbündeten hartnäckig. Englische Patrouillen hätten sich in Staden nur vorübergehend behaupten können.

Die „Vossische Zeitung" meldet: Laut Meldung des „Allgemeenen Handelsblades" wurden Zeebrügge und Heyst am 21. Dezember morgens um 2,40 Uhr von englischen Schiffen aufs neue beschossen. Am 20. ds. Mts. gegen Mittag ist ein englisches Geschwader in Schlachtordnung bei Zeebrügge, aber außerhalb des Bereiches der deutschen Kanonen, vorgefahren.

Die „Vossische Zeitung" berichtet: In den Argonnen und bei St. Hubert ist es nach Mitteilungen der französischen Gesandtschaft im Haag den Deutschen durch einen kräftigen Angriff gelungen, etwas über die Maashöhen vorzudringen.

Deutsche Flugzeuge über Calais und Dover.

Köln, 22. Dez. Der Berichterstatter der „Köln. Ztg.", Dr. Georg Wegener, meldet vom westlichen Kriegsschauplatz vom 21. Dezember: Heute mittag war in einem Orte der belgischen Seeküste aus Anlaß der glücklichen Rückkehr des Marinefliegers, Oberleutnants Prondzynsky, der vormittags halb 10 Uhr zu einem Fluge nach Dover aufgestiegen war, eine kleine Feier. Er hatte in Dover mehrere Bomben abgeworfen, deren eine den Hafen-Bahnhof getroffen haben dürfte. Er beobachtete zwischen Dover und Calais zwei Reihen Torpedobootszerstörer von England zur französischen Küste aufgestellt, augenscheinlich zur Sicherung des Verkehrs; ferner im Hafen von Dover mehrere Schiffe, darunter eines der Majestic-Klasse, ebenso mehrere Schiffe unweit Dünkirchen. In dem Downs, dem längs der englischen Küste führenden Schiffsfahrtsweg, sah er regen Handelsschiffs-Verkehr. Klares Wetter herrschte dort, während wir Dunst und Regen hatten. Er flog von dort aus eine Stunde lang mit dem Wind nach unserer Stellung, wo er lebhaft beglückwünscht wurde.

WTB. London, 22. Dez. Die „Times" melden: Ein deutsches Wasserflugzeug hat am Sonntag eine Bombe auf Calais geworfen, die aber keinen Schaden anrichtete.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Berlin, 22. Dez. Das „Berliner Tagblatt" bringt die Meldung der „Central News" aus Warschau, daß die Stadt am 9. Dezember von einem Zeppelin bombardiert worden sei. 18 Bomben seien in die Stadt gefallen. Zwei Häuser wurden zerstört, 90 Personen getötet und 50 verwundet. Kurz darauf seien von deutschen Flugzeugen 6 Bomben auf Warschau herabgeworfen worden.

Das mürbe Russenheer.

Berlin, 22. Dez. Wie der Lokalanzeiger aus Mailand meldet, telegraphierte der Petersburger Korrespondent des Secolo, Magrini, die russischen Truppen sind müde von den seit etwa zwei Monaten fast unaufhörlich andauernden Kämpfen.

Nowoja Ruß sagt, nach einem Telegramm der Germania, es sei möglich, daß die Russen demnächst gezwungen werden, Przemysl sowohl wie Warschau aufzugeben, doch werde das nur ein strategischer Rückzug sein. Wie weiter aus Petersburg, werden außer General Rennenkampf und Leidensgenossen noch acht andere Generäle wegen der Niederlage bei Lodz und Petrikau vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Von den Kämpfen zur See.

Erklärungen des französischen Marineministers.

Berlin, 22. Dez. Das „Tagblatt" meldet aus Basel: In der Marinekommission der französisch. Deputiertenkammer bemühte sich Marineminister Augagneur, die gegen die französische Marine gerichteten Angriffe zurückzuweisen. Der Minister erklärte, Pariser Meldungen zufolge, die Vorwürfe, daß die Marine nichts leiste, seien unberechtigt. Die englische Marine leiste ebenfalls nicht mehr. Beide seien zur Untätigkeit verdammt, da der Gegner sich nicht stelle. Die Deutschen und Oesterreicher müßten zuerst schießen. (Tun sie ja. D. Red.) Die französischen Unterseeboote seien ebenso kühn tätig wie die deutschen, doch müsse ihre Tätigkeit geheim (?) bleiben. Alles in allem stehe das Meer unter der Kontrolle Frankreichs und seiner Freunde.

Die Türkei gegen den Dreiverband.

WTB. Berlin, 22. Dez. Das „Berliner Tagblatt" meldet aus Christiania: Der neueste Bericht des kaukasischen Generalstabs lautet: Ein Kampf mit den Türken, die in der Richtung von Wan bedeutende Truppenmassen zusammengezogen haben, nimmt einen günstigen Verlauf für uns. In der Nähe des Dorfes Alagez, wo der Feind eine große Anzahl Gefangene hatte, hatten wir einen Gegenangriff zurückgeschlagen.

Die türkischen Erfolge.

Berlin, 22. Dez. In England und Rußland ist man, einer Meldung der „Germania" aus Rotterdam zufolge, außerordentlich aufgeregt über die Eroberung einer englischen Kupfermine im Kaukasus in der Nähe von Batum durch die türkischen Truppen. Das Auswärtige Amt ist von der russischen Regierung verständigt worden, daß die Militärbehörden angewiesen seien, alles aufzubieten, um wieder in den Besitz der Kupfermine zu gelangen.

Der Feldzug gegen Aegypten.

Konstantinopel, 20. Dez. Die türkische Armee zur Befreiung Aegyptens hat vorgestern von Damaskus unter dem Oberbefehl Djemal Paschas ihren Vormarsch nach dem Suezkanal begonnen. Der Bruder des Scheiks der Senussi, Mehemet Senussi, der kurze Zeit in Konstantinopel weilte und von hier nach Syrien abreiste, befindet sich im Gefolge Djemal Paschas.

Aus dem Ausland.

WTB. London, 22. Dez. 150 aus Togo kom[illegible] deutsche Kriegsgefangene wurden gestern in Liverpool gelandet.

Die Rekrutierung in England.

WTB. London, 22. Dez. Den Blättern zufolge hätte der deutsche Angriff auf die englische Ostküste wahrscheinlich zu einer lebhafteren Rekrutierung geführt, wenn Weihnachten nicht so nahe wäre. Um diesem Umstande Rechnung zu tragen, wurde amtlich verlautbart, daß alle Rekruten, die von Samstag, 19. Dezember, ab sich anwerben lassen, sofort einen Urlaub bis nach den Feiertagen bekommen und gleichzeitig mit einem Vorschuß auf den Sold für die Weihnachtszeit ausgestattet werden.

Rumänien und Bulgarien.

Berlin, 22. Dez. Aus Zürich wird berichtet: Italienische Blätter berichten, daß zwischen Rumänien und Bulga-

kien unter Zustimmung Italiens eine Einigung erfolgt sei. Tatsächlich zutreffend ist, daß die Uebereinstimmung zwischen den beiden Ländern immer größer wird. Rumänien hat nach dieser Meldung versichert, daß es neutral bleiben wird, auch wenn sich zwischen Griechenland und Bulgarien ein Zwischenfall ereignen würde. Rumänien läßt ferner die Zufuhr bestimmter Waren nach Bulgarien zu.

Die Stellung Griechenlands.

WTB. **Konstantinopel**, 21. Dez. „Terdschuman i Hakikat" erfährt, Griechenland habe die Erlaubnis erteilt zur Errichtung von Stationen für drahtlose Telegraphie auf der kleinen Insel Fanar bei Mytilene und im Hafen von Mudros auf der Insel Lemnos, von denen die Engländer und Franzosen Nutzen ziehen. Die englischen Geschwader bedienten sich des Hafens von Syari auf Mytilene als Nahrungsmitteldepots. Das Blatt betont, daß dies eine Verletzung der Neutralität sei.

Sonstige Meldungen.

Weihnachtsgrüße des bayrischen Königspaares.

WTB. **München**, 22. Dez. Der König und die Königin haben den bayrischen Truppen im Feld nachstehende Weihnachtsgrüße gesandt:

„Zum Weihnachtsabend gedenke ich ganz besonders herzlich aller meiner lieben Landeskinder, die, fern von der Heimat, vor dem Feinde stehen. Ich gedenke ihrer mit Stolz und Dank und in der vertrauensvollen Zuversicht, daß ihre opferfreudige Pflichterfüllung von Erfolgen gekrönt sein wird, die die Gewähr dafür bieten, daß künftig niemand mehr es wagen wird, deutsche Weihnachtsfeier zu stören. 20. Dezember 1914. Ludwig."

Der Gruß der Königin lautet:

„Vom Weihnachtsbaum eilen meine Gedanken zu Euch hinaus, wackere Soldaten, die Ihr das Weihnachtsfest nicht im Familienkreise feiern könnt; aber es möge Euch beruhigen: in jeder Stadt und in jedem Dorf sind aufopfernde Hände bemüht, Eure Angehörigen vor Not zu bewahren und Euren Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Damit zollen wir Euch den Dank des Vaterlandes, von dessen Grenzen Ihr die Schrecken des Krieges ferngehalten habt. Gott befohlen. 20. Dezember 1914. Marie Therese."

Fürsorge für den Postverkehr von der Heimat ins Feld.

Wie sehr es unserer Heeresverwaltung am Herzen liegt, daß die Soldaten im Felde in dauernder brieflicher Verbindung mit der Heimat bleiben, geht u. a. wieder aus folgendem Erlaß des neuen Armeeverordnungsblattes hervor: Es kommen immer noch Fälle zur Sprache, daß Angehörige des Feldheeres keine Nachrichten von daheim erhalten. Es ist fast ohne Ausnahme festgestellt worden, daß der Grund in den ungenauen oder falschen Angaben liegt, die die Betreffenden über ihre Feldadresse in die Heimat gesandt haben. Sämtliche Kompagniechefs haben daher alle ihnen unterstellten Leute zu befragen, ob sie Nachrichten aus der Heimat erhalten. Mannschaften, die diese Frage verneinen, sind anzuweisen, umgehend auf Feldpostkarten ihre genaue Adresse heimzusenden. Die genannten Vorgesetzten haben die Adressen zu prüfen. Dies ist von Zeit zu Zeit zu wiederholen.

WTB. **Berlin**, 21. Dez. Das „Berliner Tagblatt" meldet aus Rotterdam: Dover ist für den gewöhnlichen Schiffsverkehr geschlossen. Auch der Personenverkehr von Folkestone nach Calais ist eingestellt.

WTB. **Berlin**, 22. Dez. Zu der Angelegenheit des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Dr. Weill schreibt der „Vorwärts": Wir haben bisher keine Bestätigung der Meldung über den Eintritt von Dr. Weill in die französische Armee erhalten. Jedenfalls wird sich die Partei und der Fraktionsvorstand mit dieser Angelegenheit noch beschäftigen.

WTB. **Paris**, 21. Dez. Der „Figaro" veröffentlicht einen Brief des ehemaligen Reichstagsabgeordneten für Metz Dr. Weill, an seine Freunde, in dem dieser seinen am 5. August erfolgten Eintritt in die französische Armee bestätigt und gleichzeitig zu rechtfertigen sucht. Er sei überzeugt, dadurch seine Pflicht als sozialdemokratischer elsaß-lothringischer Abgeordneter erfüllt zu haben. — Der offene Brief Dr. Weills ist von einem großen Teil der Pariser Presse übernommen worden.

Brüssel, 21. Dez. Holländische Blätter bringen in den letzten Tagen Berichte über die Beschießung der englischen Küste mit dem Vorwurf, Deutschland respektiere nicht offene Städte. Demgegenüber sei festgestellt, daß die englische Flotte völkerrechtswidrig belgische Küsten- und Badeplätze beschießt und dort schon großen Schaden verursacht hat. So ist der Badeplatz Westende teilweise zerstört worden und auch andere Orte haben stark gelitten.

Deutsche Hilfe für die Türkei.

Berlin, 21. Dez. Heute abend 11,51 Uhr tritt die Expedition des Roten Kreuzes, bestehend aus fünf Aerzten, sechs Schwestern und sechs freiwilligen Krankenpflegern, die Ausreise nach Konstantinopel an. Aerztlicher Leiter ist Chirurg Colley-Insterburg.

Eine schwedische Stimme über Rußlands Niederlage.

Berlin, 22. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet aus Stockholm: Der militärische Mitarbeiter des „Svenska Dagbladet" schreibt über die russische Niederlage in Polen: Das bemerkenswerte des erneuten Rückzuges des russischen Heeres aus Westpolen ist der Umstand, daß Rußland diesmal seine sämtlichen Kräfte, über die das Reich überhaupt verfügt, ins Feld gebracht hat, und dennoch vergebens. Eine Wiederaufnahme der Offensive zum dritten Male ist jetzt nicht mehr denkbar. Menschenmaterial gibt es noch, aber es ermangelt die genügende Ausbildung; auch fehlen Offiziere und die moderne Bewaffnung. Das russische Heer hat bis zum Dezember 1100—1300 Kanonen, etwa ein Viertel seiner gesamten modernen Artillerie, an die Verbündeten verloren.

Der Mangel an Gewehren macht sich aufs peinlichste bemerkbar. Es soll Tatsache sein, daß bereits in hohem Grade veraltete, seit langer Zeit ausrangierte Beran II-Gewehre verwendet werden. Große Anstrengungen wurden gemacht, um von außerhalb, besonders aus Amerika, moderne Gewehre und Gewehrteile zu erhalten, aber diese Einfuhr ist unmöglich, um den immerfort steigenden Anforderungen zu genügen.

WTB. **Amsterdam**, 21. Dez. Der „Telegraaf" meldet aus Ymuiden: Der deutsche Dampfer „Senator Oswald", der in Ymuiden angehalten wurde, ist mit Genehmigung der Behörde wieder abgefahren.

WTB. **Basel**, 22. Dez. Ein Pariser Brief der „National-Zeitung" bespricht den Kohlenmangel in Paris. Bei der leichten Bauart der Häuser und beim Fehlen der Vorfenster müßten viele frieren, die sonst zu den Wohlhabenden gehörten. Die Arbeitslosigkeit stelle gewaltige Anforderungen an die Armenverwaltungen, die täglich mehr als 60 000 Personen speisten und zwar nicht nur in den Arbeitervierteln. Tausende holten sich Unterstützungen, die sicher noch nie in ihrem Leben genötigt gewesen seien, sich etwas schenken zu lassen.

WTB. **Bern**, 22. Dez. Zu der Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur, die die deutschen Erfolge im Osten leugnet und von einem theoretischen Kommuniqué spricht, bemerkt der „Berner Bund", daß der russische Generalstab in seiner Mitteilung vom 18. Dezember abends den Rückzug zugegeben habe. Die deutschen und österreichischen amtlichen Meldungen wurden also durch die Mitteilungen der Petersburger Telegraphen-Agentur in keiner Weise entkräftet.

WTB. **Bern**, 21. Dez. Nach den von den Vertretungen der Nachbarländer an das eidgenössische politische Departement gelangten Meldungen kann die Heimschaffung der deutschen, österreichisch-ungarischen und französischen Zivilinternierten durch Kollektivtransporte als beendigt angesehen werden. Im ganzen sind rund 11 000 Personen, meist Frauen und Kinder, durch die Schweiz in ihre Heimat zurückgereist. Die Etappenkommission und das Heimschaffungsbüro werden nunmehr ihre Tätigkeit am 24. Dezember einstellen. Nur das Berner Büro wird noch die schwebenden Geschäfte der Abrechnung erledigen.

*

Ein ehrliches Wort über Belgien

schreibt der angesehene italienische Journalist Bergeret in der Turiner „Stampa". Er behauptet, viele Italiener zu kennen, die an Stelle des deutschen Kaisers ganz dasselbe getan haben würden und doch jetzt die Minderjährigen aufreizen, auf den Straßen gegen den Kaiser zu schreien, weil er die Neutralität vergewaltigt habe. Die Verletzung der belgischen Neutralität ist nach Bergerets Ueberzeugung für die Engländer ein Vorwand zur Kriegserklärung gewesen und dient jetzt in Italien dazu, die öffentliche Meinung gegen Deutschland aufzuhetzen. Hätten die Volksaufwiegler von Beruf die Unterdrückung Belgiens nicht gehabt, so würden sie irgend etwas anderes, für ihren Zweck Geeignetes gefunden haben. Aber — so fährt Bergeret fort — hat denn Italien selber nicht erst gestern den von ihm unterzeichneten Berliner Vertrag gebrochen, indem es in Lybien einfiel? Und gleichwohl wagt man, den Deutschen die Verletzung der von ihnen verbürgten belgischen Neutralität vorzuwerfen. „Die Kriege, o ihr Schwätzer! werden um Leben und Tod geführt, und gegenüber solchen Gründen sind die Worte Flugsand." Danach erklärt es der Verfasser für unbegreiflich, daß Männer von Geist in unseren Tagen auf einen solchen Höflingsstandpunkt herabsinken konnten, um den britischen Edelmut zu preisen, der zur Verteidigung des vergewaltigten Belgiens in den Kampf zieht! Wäre England ruhig zu Hause geblieben, wenn die Deutschen, ohne Belgien zu berühren, Frankreich geschlagen und die Küste des Kanals erreicht hätten? Das sind nach Bergerets Ansicht Geschichten, die man höchstens noch im Kindergarten erzählen kann. Denn man weiß heute, daß England und Frankreich bereit waren, ihrerseits die belgische Neutralität zu verletzen. England oder Deutschland, einer von beiden Staaten, mußte diese Schuld begehen, und Deutschland hat sie auf sich genommen. „Wenn nicht diese Leiche vor seiner Tür läge, so stünde das deutsche Volk, das seine staunenswerte Gegenwart und seine ungeheure Zukunft hoch über die höchste Flugbahn seiner Geschosse erhebt, über dem Gesetz, für das es keinen ganz unbefleckten menschlichen Ruhm gibt." Bergeret sieht in der Vergewaltigung Belgiens eine unvermeidliche Fügung des Schicksals, wofür Deutschland Sühne leisten werde; denn in der wirklichen Welt heißt es: Unrecht tun oder Unrecht leiden! Bergeret versetzt aber zum Schluß seinen Landsleuten, die sich gegen Deutschland ereifern und für England schwärmen, noch einen wohlgezielten Streich, indem er sagt: „Der Demagog, dem die Lüge das tägliche Brot ist, mag sich anstellen, als habe er den Opiumkrieg der Engländer, die vor ihre Kanonen gebundenen Inder, die Beschießung von Alexandrien und die Konzentrationslager in Transvaal vergessen. Wir nicht!"

Neue englische Verleumdungen.

WTB. **Budapest**, 20. Dez. Die Zeitung „Magyar Orszag" protestiert entschieden gegen die Verleumdung Londoner Blätter, die behauptet hatten, der „Magyar Orszag" habe den deutschen Generalstab für den Rückzug der österreichisch-ungarischen Truppen in Serbien verantwortlich gemacht, weil dieser veranlaßt habe, daß die dortigen Streitkräfte ohne Rücksicht auf die Lage in Serbien nach Norden dirigiert worden seien. Die Londoner Blätter berufen sich ebenso auf das genannte Blatt, das den deutschen Generalstab beschuldigt habe, daß er für die Einfälle der Russen über die Karpathen verantwortlich sei, da auf seine Verantwortung hin dem österreichisch-ungarischen Heere größere Bestände entzogen worden seien. Das genannte Blatt protestiert entschieden gegen die Illoyalität der englischen Blätter, die sich auf Behauptungen berufen, die niemals im „Magyar Orszag" erschienen seien. Ebenso entschieden verwahrt sich die Zeitung „Nap" gegen das Vorgehen englischer Blätter, die falsche Zitate aus dem „Nap" mit Angriffen auf den deutschen Generalstab veröffentlichen, die niemals in dem genannten Blatt erschienen seien. „Nap" erklärt, daß niemals eine Bemerkung, daß der deutsche Generalstab schlesische Streitkräfte durch österreichisch-ungarische Heeresteile zum Schaden der Monarchie verstärkt habe, von ihm veröffentlicht worden sei. Das Blatt bezeichnet es als äußerste Perfidie der Londoner Blätter, derartigen verleumderischen Behauptungen durch Berufung auf derartige gefälschte Zitate höhere Glaubwürdigkeit zu verleihen.

Aufklärung über den „nackten Flieger".

Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Presse, ein englischer Flieger habe einen kriegsgefangenen deutschen Soldaten gezwungen, nackend sein Flugzeug zu besteigen und mit ihm über die deutschen Stellungen zu fliegen, die er dem Engländer verraten sollte. Die eidliche Vernehmung dieses Mannes hat nun zwar ergeben, daß er nicht nackend fliegen mußte, sondern nur gezwungen wurde, vor der Abfahrt seinen Rock auszuziehen. Diese Frage ist aber von untergeordneter Bedeutung angesichts der hier zutage getretenen sonstigen Handlungsweise der Engländer. Der unglückliche Flieger „wider Willen" ist der Kriegsfreiwillige Erich Callies, zurzeit in einem Lazarett in Leipzig-Plagwitz. Wir lassen ihn selbst seine Erlebnisse schildern, indem wir wörtlich das gerichtliche Protokoll wiedergeben.

„Leipzig-Plagwitz, den 28. November 1914.

An einem Abend zwischen 9 und 10 Uhr wurde ich in der Gegend zwischen Merken und Nachtigall (Belgien) von einer englischen Vorpostenabteilung gefangen genommen. Das Datum kann ich nicht mehr genau angeben. Es war, glaube ich, Ende Oktober; bestimmt weiß ich, daß es an einem Sonntag abend gewesen ist.

Ich wurde etwa 2 bis 3 Stunden lang hinter die Schützenlinie auf einen Biwaksplatz geführt und dort an einen Baum angebunden. Auf dem Marsche dorthin wurde ich von einem feindlichen Soldaten zweimal mit dem Gewehrkolben in den Rücken gestoßen.

Am Montag vormittag, etwa gegen 8 oder ½9 Uhr, wurde ich von dem Baum wieder losgebunden."

Hier wurde die Vernehmung unterbrochen, weil Callies hohes Fieber hatte und von einer weiteren Anstrengung eine Verschlimmerung seines Zustandes zu befürchten war. Bei seiner Vernehmung am 4. Dezember fährt er dann in seiner Schilderung wie folgt fort:

„Nachdem ich von dem Baum losgebunden worden war, wurde ich zu einer Gruppe höherer Offiziere geführt. Einer von ihnen, der fließend deutsch sprach, fragte mich danach aus, wo die Stellung unserer schweren Artillerie sei, wo der Generalstab stehe, wo Schützenlinien seien, was für Truppen vorhanden seien und wo die Munitionskolonnen sich befänden. Ich gab über alle Fragen Auskunft, indem ich irgend etwas erfand, da ich das, was ich ausgefragt wurde, nicht wußte. Wenn ich etwas wußte, sagte ich nicht die Wahrheit.

Nach Beendigung des Verhörs wurde mir auf Befehl eines Fliegeroffiziers durch zwei Soldaten, die zu meiner Bewachung befehligt waren, der Waffenrock ausgezogen. Weswegen das geschah, konnte ich mir nicht denken. Ich habe den Waffenrock nie wieder zu sehen bekommen. Ich wurde in Begleitung des Fliegeroffiziers nach dem Flugplatz geführt; dort mußte ich mit dem Fliegeroffizier den Flugapparat besteigen. Vorher hatte mir der Offizier auf einer Skizze die Orte erst bezeichnet, durch die er fahren wollte und hatte mir befohlen, ihm die Truppen, die an diesen Orten ständen, zu verraten.

Wir waren etwa 4 bis 5 Stunden in der Luft.

Nach unserer Landung wurde ich wieder verhört. Ich versuchte jetzt, mir damit zu helfen, daß ich nicht antwortete. Da wurde ich auf Befehl des mich verhörenden Offiziers von Mannschaften so lange ins Gesicht geschlagen, bis ich etwas sagte. Ich sagte dann teils Erfundenes, teils Unwahres.

Am nächsten Tag (Dienstag) mußte ich wieder mit dem Fliegeroffizier aufsteigen. Er hatte mir vor dem Aufsteigen befohlen, an den Stellen, wo er Schleifen fahren würde, Bomben zu werfen und im Weigerungsfalle gedroht, mich mit dem Revolver zu erschießen. Ich warf die Bomben an den mir angegebenen Stellen nicht. Der Fliegeroffizier holte mit der Bombe nach mir aus, als wollte er sie nach mir schleudern, tat es aber nicht. Nach unserer Landung wurde ich wieder verhört, und wenn ich nicht antworten wollte, so lange ins Gesicht geschlagen, bis ich eine Antwort gab. Am Mittwoch und Donnerstag wiederholten sich die Flüge. Am Donnerstag wurde der Flugapparat von einem Geschoß getroffen und zum Landen genötigt. Dem Flieger gelang die Landung in einiger Entfernung von unseren Truppen. Während er auf eine Zeit wegging, um Wasser zur Kühlung seines Apparates zu holen, floh ich und gelangte, ohne daß ich durch seine Schüsse verletzt worden wäre, zu den Unsrigen.

Wir waren jedesmal 4 bis 5 Stunden in der Luft und zwar in einer Höhe von 2200 bis 2500 Metern; das konnte ich von einem Höhenmesser, der in dem Flugapparat angebracht war, mit Genauigkeit ablesen. Es war bitter kalt und es herrschte ein scharfer, schneidiger Luftzug. Der Fliegeroffizier war mit voller Uniform, Pelz und Ledermantel bekleidet und hatte außerdem Mund- und Augenschutz. Ich trug die volle Fußbekleidung, Hose und Unterhose, zwei baumwollene Eigentumshemden und eine rote, wollene Jacke. Ich fror entsetzlich u. empfand Stiche in der linken Seite und Brust und die Augen schmerzten stark. Zu essen bekam ich während meiner Gefangenschaft täglich etwa ein halb Pfund Brot. Zu trinken bekam ich überhaupt nichts. Ich litt stark an Durst u. die Nahrung war ungenügend. Versuche, meine Lage durch Bitten zu verbessern, schlugen fehl. Jedesmal, wenn ich etwas sagen wollte, wurde ich angefahren, ich sollte schweigen und nur antworten, wenn ich gefragt würde.

Ich erkrankte, wahrscheinlich infolge der mir widerfahrenen harten Behandlung, an Rippenfellentzündung, Lungenkatarrh und an rheumatischen Schmerzen am ganzen Körper. Heute bin ich das erste Mal wieder auf. Ich empfinde aber noch rheumatische Schmerzen und Stiche auf der Brust.

Der Arzt sagt, es würde ungefähr drei Monate dauern, bis ich wiederhergestellt wäre.

Callies wurde das Protokoll vom 28. November 1914 und das Protokoll von heute vorgelesen; er genehmigte beide Protokolle als richtig und er wurde zu seinen Aussagen vorschriftsmäßig beeidigt.

Er bekräftigte die Richtigkeit der mündlichen Verhandlung und der Niederschrift durch seine Unterschriften.

gez. Erich Callies.
gez. Drechsel. gez. Schneider.

Das Protokoll trägt folgenden Zusatz:

„Die Angaben des Callies machten einen durchaus glaubwürdigen Eindruck. Er war vor seiner Vernehmung unter Hinweis auf den zu leistenden Eid und unter Verwarnung vor jeder Uebertreibung eindringlich ermahnt worden, sich streng an die Wahrheit zu halten. gez. Drechsel."

Dieses Protokoll liefert zunächst den Beweis für eine schwere Verletzung des Kriegsrechts seitens der Engländer; denn in dem Protokoll der zweiten Haager Friedenskonferenz heißt es unter „Ordnung der Gesetze und Gebräuche des Landkrieges" im Artikel 23 ausdrücklich:

„Den Kriegführenden ist ebenfalls untersagt, Angehörige der Gegenpartei zur Teilnahme an den Kriegsunternehmungen gegen ihr Land zu zwingen." Weiterhin liegt aber auch in dem Verhalten der beteiligten Engländer eine unsagbar herzlose Grausamkeit. Wer eine solche nicht anerkennen will, möge nur seinen ersten Flug, so ausgerüstet, wie Callies es war, versuchen und sich dabei in höhere Luftschichten emportragen lassen. Dann bliebe ihm noch die Gefahr erspart, in der Callies schwebte, nämlich von „deutschen Kugeln" getroffen zu werden. Von kalter Herzlosigkeit zeugt es auch, daß die Engländer nicht einmal diesen Gefangenen, dessen Hilfe sie sich auch zu bedienen trachteten, ordentlich verpflegten. Es scheint fast wie ein Wunder, daß Callies nicht noch schwerere Schädigungen seiner Gesundheit erlitten hat.

Badische Verlustliste.

oc. Den Heldentod fürs Vaterland starben: Grenadier im Regiment Nr. 109 Gustav Konstandin von Untermutschelbach, Grenadier Otto Wilhelm Göhringer von Auerbach bei Durlach, Landwehrmann Gustav Kreiner von Jöhlingen, Grenadier Alfred Nimmele von Singen bei Durlach, Reservist Emil Kercher von Spielberg, Musketier Andreas Eberhardt von Aue bei Durlach, Jakob Ebert von Neckarsteinach, die Kaufleute Willi Ahrens, Emil Bohl und Otto Büttner, Arbeiter Otto Decker, Rangierer Friedrich Detroy, Schlosser Ludwig Dick, Färbereitechniker Paul Donath, Installateur Georg Donnerstag, Taglöhner Eduard Egloff, Schlosser Karl Eichenlaub, Arbeiter Ludwig Essig, Sattler Heinrich Ettel, Schlosser Andreas Fücks, Taglöhner Heinrich Gerbes, sämtliche bei der Bad. Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh., Redakteur Hans Scherel, früher in Heidelberg und Karlsruhe journalistisch tätig, Landwehrmann Wirt Jakob Scheer und Landwirt Michael Baas, beide von Bodersweier bei Kehl, Friedrich Wilhelm Pfeiffer von Lahr, Untermeister Martin Schrei von Emmendingen, Unteroffizier Ludwig Wolff von Freiburg, Karl Vogelbacher von Endingen, Gefreiter im Regiment Nr. 142 Anselm Schmeh von Oberuhldingen, Landwehrmann im Regiment Nr. 111 Schlossermeister Karl Welte von Ueberlingen, Vizefeldwebel d. L. Kaufmann Wilhelm Derschum von Mannheim, Bankbeamter Heinrich Wolf in Mannheim, Gefreiter Kaufmann Friedrich Weber, Reservist Kutscher Ernst Walz, Reservist Lagerarbeiter Jakob Bohn, sämtliche von Mannheim, Briefträger Hermann Vittrolf und Bierbrauer Karl Sester, beide von Karlsruhe, Feldwebel im Regiment Nr. 170 Karl Wirth, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Offenburg, Musketier Otto Wiehl von Pfohren, Zimmermann Johann Martin von Schwandorf, Schreinermeister Adolf Möhrle von Ueberlingen, Sattlermeister Jakob Ruf von Lahr, Zimmermeister Albert Köhler u. Schneidermeister Jakob Beier, beide von Eubigheim.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 22. Dez. Wie der „Staatsanzeiger" meldet, wurde der Vorstand des Domänenamts Tiengen, Oberdomäneninspektor Otto Henrici, unter Verleihung des Titels Domänenrat zum Kollegialmitglied der Forst- und Domänendirektion und Finanzassessor N. Klenck von Tennenbronn unter Verleihung des Titels Finanzamtmann dem Hauptsteueramt Mannheim zugeteilt. — Versetzt wurden die Finanzamtmänner Anton Blau beim Hauptsteueramt Mannheim nach Tiengen, Fritz Mutschler zum Hauptsteueramt Mannheim und Otto Bischoff zum Finanzamt Mannheim. Forstamtmann Gayer beim Forstamt Wolfach wurde nach Lahr und Finanzamtmann E. Guggenbühler zum Finanzamt Emmendingen versetzt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 22. Dez. Wir möchten die geschätzte Einwohnerschaft auch an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, daß die Läden des Vereins selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag, d. i. am 25. und 26. Dezember, geschlossen bleiben, ebenso am Freitag, den 1. Januar. Der Bedarf für Küche und Haus sowie an sonstigen benötigten Gegenständen wolle deshalb rechtzeitig gedeckt werden.

* **Emmendingen**, 23. Dez. Abermals ist nach längerer Pause einer der im hiesigen Krankenhaus untergebrachten Verwundeten gestorben: Der 29jährige Reservist Karl Hermann Heidenreich aus Deutsch-Neudorf (Sachsen). Die Beerdigung findet heute Mittwoch nachmittag hier statt. Der Tod, so bitter derselbe auch von den Angehörigen empfunden werden mag, bedeutete jedoch in diesem Fall eine Erlösung von schwerem Leid; denn der nun Verstorbene wurde bei den Kämpfen in Lothringen Ende August durch einen kleinen Granatsplitter im Rückgrat verwundet, wodurch ein allmähliches Absterben des unteren Körperteils herbeigeführt wurde. Der Verstorbene hinterläßt eine trauernde Witwe mit einem dreijährigen Kind. Mögen die Hinterbliebenen an der allseitigen Teilnahme an dem schweren Geschick des nun zur großen Armee Eingegangenen sowie in dem Bewußtsein, daß der Gatte und Vater für den Schutz und Schirm des geliebten Vaterlandes sein Leben gelassen, einen Trost finden. Er ruhe in Frieden!

< **Emmendingen**, 23. Dez. Finanzamt E. Guggenbühler wurde zum hiesigen Finanzamt versetzt.

— **Erhaltung der Kriegergräber in Belgien.** Die Präsidenten der Zivilverwaltungen der belgischen Provinzen sind von dem Verwaltungschef beim Generalgouvernement angewiesen worden, für die Erhaltung und Pflege der Grabstätten der Gefallenen Sorge zu tragen. Die Gräber sind zu bezeichnen und die vorhandenen Bezeichnungen sind wetterfest zu machen, sowie durch Eintragen in gemeindeweise anzulegende Karten festzulegen. Den Gemeinden wurde ferner aufgegeben, ein Verzeichnis zu führen. Ihre Vorstände sind für die Erhaltung der Kriegergräber verantwortlich gemacht worden.

oc. **Zollfreiheit für schweizerische Liebesgaben.** Unter unseren Mannschaften befinden sich viele, die aus der Schweiz gekommen sind, um ihre Dienstpflicht zu erfüllen. Sie erhalten nun oft Liebesgaben von den Ihren in der Schweiz, wofür dann Zoll verlangt wird. Neuerdings ist ein einfacher Ausweg darin erblickt worden, daß man die Lazarettverwaltungen für „Sammelstellen" des Roten Kreuzes erklärt und sie dadurch ermächtigt, die erforderlichen amtlichen Bescheinigungen für die zollfreie Einfuhr solcher Liebesgaben auszustellen. Von dieser Ermächtigung wird bereits Gebrauch gemacht, soweit die Liebesgaben in die Lazarette gehen. Für die im Felde stehenden Soldaten aus der Schweiz ist nun in Basel eine amtliche Sammelstelle errichtet worden, welche die gleiche Ermächtigung besitzt.

Militärvorbereitungsanstalt Ettlingen. Am 29. Sept. d. J. ist in Ettlingen eine Militärvorbereitungsanstalt eröffnet worden, welche den Zweck hat, den Ersatztruppenteilen militärisch ausgebildete Mannschaften sofort nach Eintritt in ihr wehrpflichtiges Alter zuzuführen. Dementsprechend werden in dieser Anstalt freiwillig sich meldende junge Leute aufgenommen, die mindestens das 16. Lebensjahr vollendet haben und von denen nach ihrer Körperbeschaffenheit mit Sicherheit zu erwarten ist, daß sie mit vollendetem 17. Lebensjahr felddienstfähig sind. Die Ausbildung mit der Waffe steht im Vordergrund und soll in zwei bis drei Monaten beendet sein. Diejenigen jungen Leute, die nach erfolgter Ausbildung mit der Waffe noch nicht 17 Jahre alt sind, bleiben bis zur Vollendung des 17. Lebensjahres in der Anstalt und werden — ihre Befähigung vorausgesetzt — bei der Ausbildung neu eintretender Freiwilliger Verwendung finden.. Mit vollendetem 17. Lebensjahre erfolgt sofort die Ueberweisung der felddienstfähigen Freiwilligen an Ersatztruppenteile und von diesen zur mobilen Truppe. Die Freiwilligen werden in der Anstalt militärisch eingekleidet, in Kompagnien zusammengestellt, kasernenmäßig untergebracht und verpflegt. Die ärztliche Untersuchung erfolgt bei den Bezirkskommandos, bei welchen auch die Anmeldung mündlich oder schriftlich zu erfolgen hat.

oc. **Der günstige Gesundheitszustand bei unseren Truppen.** Die beim Badischen Roten Kreuz eingelaufenen Berichte über die Zustände bei unseren Truppen lauteten übereinstimmend sehr günstig. Die Mannschaften sehen gut aus und sind wohlgenährt, dabei vom besten Humor und kameradschaftlichem Sinn erfüllt. Der Gesundheitszustand ist vortrefflich. Wollene Unterkleider sind reichlich vorhanden, ebenso Eßwaren. Die Feldlazarette enthalten nur wenige innerlich Kranke. Aerzte sind genügend vorhanden. Das Pflegepersonal eines Kriegslazaretts konnte teilweise zu seiner Erholung beurlaubt werden. Ein Seuchenlazarett mit 66 Betten steht fast ganz leer. Bedarf ist augenblicklich bei den Truppen nur an kleinen Eßwaren, um die Einförmigkeit der Kost aufzubessern, ferner etwa an wollenen Socken, Unterhosen, Hosenträgern und an Halstüchern. Sehr ersehnt wäre Bier! Die Bierbrauer aber erklären den Versand wegen der Gefahr des Verderbens für schwierig. Aber noch in einem weiteren Punkt herrschte Uebereinstimmung: Der Schmutz ist unbeschreiblich! Er rührt her von dem durch Regen aufgeweichten lehmigen Boden auf dem Gelände und in den Schützengräben. Seife und Handtücher wären immer erwünscht; ebenso sind elektrische Lämpchen, Laternen jeder Art, Kerzen usw. geschätzte Gegenstände.

✲ **Teningen**, 20. Dez. Eine würdige, dem Ernst der Zeit sich anpassende Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung veranstaltete am Sonntag abend in der Brauerei Hauß die Maschinenfabrik und Eisengießerei Saaler A.-G., Teningen, für die Familienmitglieder ihrer im Felde stehenden Arbeiter. Die Mütter waren mit ihren Kindern, über 85 an der Zahl, fast vollzählig erschienen. Im Schmucke des Weihnachtsbaumes war ihnen ein reicher Gabentisch bereitet, besonders verschönt und bereichert durch von Frau Direktor Ernst Saaler und Frau Direktor Herrmann in mühevoller Arbeit selbstverfertigter Gaben, wie Strümpfe, Socken, Hemden, Röckchen, Schürzchen, Mützchen, Püppchen, Spielzeug und Backwerk, die von beiden Damen an die Kinder verteilt und von letzteren mit strahlender Freude in Empfang genommen wurden. An Kaffee und Kuchen war kein Mangel. Die Feier wurde noch besonders verschönt durch musikalische und deklamatorische Vorträge. Alt und Jung wird diese Kriegsweihnachtsfeier in unvergeßlicher Erinnerung bleiben.

Zur gefl. Beachtung!

Am nächsten Freitag und Samstag erscheint **keine** Zeitung. Anzeigen für die morgige Donnerstags-Nummer erbitten wir uns möglichst **heute schon.**

Verlag der Breisgauer Nachrichten.

Kenzingen, 22. Dez. Unteroffizier Heinrich Scholl, welcher früher als Lehrer an der hiesigen Realschule angestellt war, von welchem wir kürzlich berichteten, daß er wegen Tapferkeit vor dem Feinde die silberne Verdienstmedaille verliehen erhielt, wurde nun noch mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet. Ein Glückwunsch dem Wackeren!

◁ **Ringsheim**, 22. Dez. Der entsetzliche, uns so ruchlos aufgedrängte Verteidigungskrieg für Heimat und Vaterland hat in unserer Gemeinde wiederum zwei neue Opfer gefordert, so daß die Zahl der Gefallenen dahier schon acht erreicht hat. Vor einigen Tagen traf die erschütternde Kunde hier ein, daß auch Ludwig, der zweite und noch einzige 20jährige Sohn des Herrn Gemeinderats Xaver Weber, bei Ypern den Heldentod fürs Vaterland gefunden habe. Sein erster Sohn Max starb, wie früher kundgegeben, an seinen schweren Verwundungen, die er in der Schlacht bei Baccarat erlitten hatte, im Garnisonslazarett zu Mannheim. Ebenso starb auf dem Felde der Ehre bei den Kämpfen in Westflandern der seit längerer Zeit für vermißt gehaltene, verheiratete Reservist der Infanterie Leopold Person. Allgemeine Teilnahme und innigstes Beileid wird den Angehörigen der so früh fürs Vaterland Dahingeschiedenen zuteil.

◇ **Altdorf**, 22. Dez. Den Bemühungen des Herrn Pfarrers Keilbach ist es gelungen, endlich einen neuen Hochaltar für die hiesige Pfarrkirche zu erstellen. Der Altar wurde in Ueberlingen erbaut und gereicht der Kirche zur Zierde.

♂ **Breisach**, 21. Dez. Mit dem „Eisernen Kreuze" ausgezeichnet wurde Herr Maler Albert Kußler von hier. Derselbe ist zur Zeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz als Sanitäts-Unteroffizier. — Der Unterlehrer Hodapp an der hiesigen Volksschule ist mit sofortiger Wirkung als Hilfslehrer nach St. Märgen versetzt.

oc. **Freiburg**, 22. Dez. Das Anzeigeblatt für die Erzdiözese Freiburg veröffentlicht soeben das Hirtenschreiben der Erzbischöfe und Bischöfe des deutschen Reiches, in welchem auf 10. Januar 1915 ein allgemeiner Bußtag angesetzt wird. Das Hirtenschreiben wird in allen Kirchen am Sonntag nach Weihnachten, 27. Dezember, statt der Predigt verlesen. Für den 10. Januar wird angeordnet: Aussetzung des heiligsten Sakraments, morgens Generalkommunion u. Festgottesdienst mit Predigt. Entweder am Schluß des Vormittagsgottesdienstes oder nach dem feierlichen Abendgottesdienst (evtl. mit theophorischer Prozession) soll nach dem Formular von Leo XIII. die feierliche Weihe vorgenommen werden. Am 7., 8. und 9. Januar soll ein Tedeum abgehalten werden, womöglich mit Predigt und wenigstens mit einer Abendandacht oder mehrstündiger Anbetung coram Exposito, vermehrte Beichtgelegenheit. Es wird den Gläubigen empfohlen, einen dieser Tage als Fasttag zu begehen. Die Schulkinder sollen über die Bedeutung und den Zweck der Andacht aufgeklärt und zur richtigen Teilnahme angeleitet werden.

Bücherbesprechungen.

Zum Weltvolk hindurch! So lautet der Titel einer neuen Schrift von Dr. Paul Rohrbach aus dem Verlage von J. Engelhorns Nachf. in Stuttgart. In den gleichen Verlag sind auch die Rohrbach'schen Kolonialwerke und das bekannte, zurzeit vergriffene Buch „Deutschland unter den Weltvölkern" desselben Verfassers übergegangen, und man versteht die heute vorliegende Veröffentlichung wohl recht, wenn man sie als einen Auftakt zu „Deutschland unter den Weltvölkern nach dem Kriege" betrachtet. Das billige Heft, Preis nur 1.50 Mk., verdient die weiteste Verbreitung.

Die schon wiederholt mit wärmster Anerkennung empfohlene Kriegszeitschrift „Der Völkerkrieg" (Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart) behandelt in ihren beiden neuesten Heften die gleichzeitig erfolgten Einbrüche der russischen Heeresmassen in Galizien und in Ostpreußen. Die Ereignisse auf den polnisch-galizischen Kriegsschauplätzen, denen das 11. Heft gewidmet ist, stellen eigentlich eine einzige Riesenschlacht dar. Bei der ungeheuren Ausdehnung der modernen Schlachtfelder — in dem galizischen Ringen betrug die Frontlänge 400 Kilometer! — ist eine übersichtliche Darstellung der strategischen Entwicklung natürlich außerordentlich schwierig; erst in späteren Jahren werden die Generalstabswerke hier vollständige Klarheit schaffen. Soweit sich aus dem veröffentlichten Material jetzt schon ein Bild gewinnen läßt, ist dieses im „Völkerkrieg" klar und sorgfältig herausgearbeitet. Die Eigenart der österreich.-russ. Kämpfe u. des Geländes, in dem sie sich abspielen, wird durch fein ausgewählte Episoden veranschaulicht; die „Kleinen Bilder aus dem großen Krieg" von Ludwig Bauer besitzen bleibenden literarischen Wert. — Im 12. Heft leitet eine vorzügliche Charakteristik des „russischen Feindes" aus der Feder des Grafen A. v. Monts die Schilderung der ostpreußischen Schlachten ein. Der russische Einmarsch, das siegesgewisse Auftreten der Russen in den Städten und die furchtbaren Kosakengreuel auf dem Lande werden nach Berichten von Augenzeugen anschaulich dargestellt und vergegenwärtigen die ganze Größe der Gefahr, in der Deutschlands Nordosten schwebte. Wie eine Erlösung empfindet auch der Leser die Tat Hindenburgs, die Schlachten bei Tannenberg und bei Allenburg—Nordenburg—Angerburg. Die Schilderung der Hindenburg'schen Kriegskunst und der Schlachten selbst ist ausgezeichnet gelungen. Eine Skizze von Fritz Reck-Malleczewen, „Die geschändete Heimat", ein Stimmungsbild von packender Naturtreue, beschließt das Heft. — Das Illustrationsmaterial der beiden Hefte, das wieder vorzüglich ist, umfaßt Bildnisse der österreichisch-ungarischen und der preußischen Heerführer, Aufnahmen von Truppenteilen, Ansichten von den zerstörten ostpreußischen Ortschaften und den masurischen Seen und zwei große Karten.

Geschäftliche Mitteilungen.

In letzter Zeit ist in der Presse verschiedentlich darauf aufmerksam gemacht worden, beim Einkauf von Liebesgaben vorsichtig zu sein. Insonderheit hat man auch auf Kaffee-Tabletten aus gemahlenem Bohnenkaffee und solche mit Zusätzen hingewiesen, die keine Liebesgaben für die im Felde stehenden Trupen seien. Auch würde der Preis meistens in einem Mißverhältnis zu dem tatsächlichen Werte stehen. Wir möchten zu diesen Warnungen nun doch sagen, daß nach anderen uns gewordenen Zuschriften auch anerkannt gute, reine und in der Handhabung äußerst praktische Kaffee-Würfel und Tabletten im Handel sind, wie z. B. solche, die nur aus den löslichen und verwendbaren Stoffen der Kaffeebohne hergestellt sind und sich in kaltem und heißem Wasser ohne jeglichen Satz sofort auflösen. Man darf also auch in dieser Hinsicht nicht das Kind mit dem Bade ausschütten. Erstklassige Geschäfte fühlen sich wohl auch verantwortlich für das, was sie ihrer Kundschaft anpreisen.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Mittwoch, 23. Dezember, nachmittags 5 Uhr: Kindervorstellung: **Rotkäppchen.** Märchenspiel mit Gesang und Tanz in 4 Bildern und einem Vorspiel: Der Weihnachtsengel, von Oskar Will. In Szene gesetzt von Harry Schaefer. Musikalische Leitung: Ernst Sommer. Halbe Preise.

Freitag, 25. Dezember, abends 6 Uhr: **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.** Handlung in 3 Akten von Richard Wagner. Musikalische Leitung: Paul von Klenau. In Szene gesetzt von Intendant Dr. Paul Legband.

Samstag, 26. Dezember, abends 7 Uhr, neu einstudiert: **„Die Entführung aus dem Serail"**, Oper in 3 Akten von W. A. Mozart. Musikalische Leitung: Paul von Klenau. In Szene gesetzt von Intendant Dr. Paul Legband.

Sonntag, 27. Dezember, nachmittags 5 Uhr: Kindervorstellung: „Rotkäppchen", Märchenspiel mit Gesang und Tanz in 4 Bildern und einem Vorspiel: „Der Weihnachtsengel" von Oskar Will. In Szene gesetzt von Harry Schäfer. Musikalische Leitung: Ernst Sommer.

Freitag, 1. Januar 1915, abends 7 Uhr, neu einstudiert: **„Weh' dem, der lügt!"** Lustspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer. In Szene gesetzt von Dr. Saladin Schmitt.

Sonntag, den 3. Januar 1915, abends ½6 Uhr, neu einstudiert: **„Siegfried"**, Handlung in 3 Akten von Richard Wagner. Musikalische Leitung: Gustav Starke. In Szene gesetzt von Friedrich Heller Halberg.

Briefkasten.

B. K. Zum Landsturm 1. Aufgebots gehören **nicht** die ausgebildeten Landsturmpflichtigen vom 39. bis 45. Lebensjahre. Diese gehören dem Landsturm 2. Aufgebots an. Ein ausgebildeter (gedienter) Soldat kann nie dem Landsturm 1. Aufgebots angehören, sondern tritt aus der Landwehr 2. Aufgebots gleich zum Landsturm 2. Aufgebots über.

Nach Sch—z. Auch wir sind der Ansicht, daß eine solch unpatriotische Aeußerung bestraft gehört, aber nicht durch den Richter, sondern durch die Verachtung der Mitmenschen.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 6° C., gestern abend 7 Uhr + 5° C., heute früh 7 Uhr, + ½° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Fundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Bringt Euer Gold zur Reichsbank!

Preiserhöhung für Schuhmacherarbeiten.

Infolge des Krieges, bezw. des damit zusammenhängenden Mehrbedarfs an Leder für das Heer, sowie erschwerter Einfuhr, Mangel an Gerbstoffen usw., sind die Lederpreise unerhört gestiegen. Es ist daher völlig ausgeschlossen, bei Verwendung guten Leders die Schuhmacherarbeiten zu den bisherigen Preisen zu liefern und sehen sich die Unterzeichneten genötigt, eine Preiserhöhung von mindestens 20% als unumgänglich notwendig eintreten zu lassen. Wir bitten unsere verehrl. Kundschaft hiervon gefl. Kenntnis zu nehmen. 5580

Hochachtungsvoll

Vereinigte Schuhmachermeister Emmendingen:

Bacherer Adolf
Bär Otto
Bauer Johann
Bührer Johann, Georg
Bührer Wilhelm
Hall Andreas
Markstahler Wilhelm
Wiesse Anton
Zick Johann

Krieger-Verein Emmendingen.

Seinen im Kampfe für das Vaterland erhaltenen Wunden erlag im hiesigen Krankenhause 5684

Karl Hermann Heidenreich

Reservist im sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 100

Die Beerdigung findet heute Mittwoch, nachmittags 2/3 Uhr vom städtischen Krankenhaus aus statt. Antreten um 1/3 Uhr vor dem Rathause.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Emmendingen, den 22. Dezember 1914.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste, der uns betroffen, sagen wir allen herzlichen Dank. Insbesondere dem Herrn Stadtpfarrer Braun für seine trostreichen Worte am Grabe. 5630

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Rehm
Malermeister.

Emmendingen, 23. Dezember 1914.

Gemüse-Konserven
neuer Ernte
Junge Erbsen
Prinzess-Bohnen
Schnitt-Bohnen
Wachs-Brech-Bohnen
Karotten
geschnitten
Karotten
gedreht
Junge Erbsen m. Karotten
Leipziger Allerlei
Kohlrabi
Teltower Rübchen
Schwarzwurzeln
Stangen-Spargel
Brech-Spargel
Spargelköpfe
Champignons, Morcheln
Steinpilze
eingetroffen bei
W. Reichelt
Emmendingen.
5631

Die Großh. Wasser- u. Straßenbauinspektion Emmendingen hat zur Verbreiterung der Landstraße Nr. 36 in Niederrotweil folgende

Bauarbeiten

zu vergeben: Los I, Lösen und Fördern von 442 cbm Erdmasse, Herstellung von 2000 qm Fahrbahn usw. Los II, Liefern von 360 cbm Klingelsteinschotter. Los III, Liefern von 53 m Zementröhren von 10 u. 20 cm lichtem Durchmesser. Los IV, Liefern von 50 Stück rauhen Mehrsteinen (Granit). Los V, Herstellen von 3 zementierten Durchlässen, Ufer- und Stützmauern, zus. 100 cbm Grabarbeit und Röhrenbau 67 cbm Mauerwerk, 22 cbm Beton u. 4,8 cbm Eisenbeton-Deckel. Los VI, Herstellung von 126 qm Rinnenpflaster aus Wacken. 5622

Angebote sind längstens bis **Montag, den 11. Januar 1915,** vormittags 10 Uhr einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Laubstreu-Abgabe.

Das Gr. Forstamt teilt uns mit, daß mehrfach **Streuabgabe** aus Domänenwaldungen gewünscht worden sei.

Sofern auch in hiesiger Stadt noch Landwirte sind, welche **Streulaub** wünschen, ersuchen wir dieselben, etwaigen Bedarf (Fuhren) innerhalb 3 Tagen auf der Polizeistube anzumelden.

Emmendingen, den 19. Dezember 1914. 187

Der Gemeinderat:
Rehm.

Zuckerrüben

kauft 5626

Freiherrl. von Boecklin'sche Verwaltung
Ruft (Baden).

Oskar Faist, Emmendingen
direkt beim Rebstock. 5605

Verkaufe den Restbestand von

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten

zu bedeutend reduzierten Preisen.

Für die kommenden Feiertage empfiehlt:
Geräuch. Schinken Schäufele, Kaßler Rippenspeer
billigst, sowie
geräucherte Rinnbacken
der Pfund **85 Pfg**

R. Schöchlin, Metzger
Kirchplatz 4, Emmendingen.

Feldpostbrief-Schachteln
in bester sol. Ausführung versendet gegen Nachnahme, 250 Gramm enthaltend, 100 Stück 5.75 Mk., alle anderen Größen billigst 5596
E. Dertzfuß, Mannheim,
Rheinvorstadtstraße 18.

Kartoffeln

rote, gelbe, weiße, waggonweiß liefert solange Vorrat reicht zu billigsten — Tagespreisen — 5562

Julius Dörle, Ziegeleiverwalter
Herbolzheim.

Ein gut erhaltenes 5600

Brenngeschirr

80 Liter haltend, dazu eine neue **Wasserstande** (Kühlstande) hat preiswert zu verkaufen **Seraphin Stoll, Bötzingen.**

Ein Fohlen

1½ bis 2 Jahre alt, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis und Angabe von Alter, Farbe und Geschlecht unter L 5635 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ohne Preisaufschlag

Erstklassige Marke

Mercedes-Stiefel

Einheitspreis Mk. 12.50 14.50 16.50

Doppelsohlen

Anton Wiesse, Emmendingen.

Kirchstrasse 9. 5619

Arbeit.-Musikverein „Frohsinn", Emmendingen.

Stephanstag, den 26. Dezember 1914, abends 7 Uhr beginnend, im Saale des Gasthaus zum „Engel"

Weihnachts-Feier

Es ladet freundlich ein 5628 Der Vorstand.

Magerkeit

Schöne volle Körperformen, wundervolle, feste Büste, blühendes gesundes Aussehen durch unser Orient. Kraftpulver „Ulisteria", ges. gesch., preisgekrönt m. gold. Medaillen und Ehrendiplomen. In 6—8 Wochen sind Zunahmen bis 30 Pfd. erzielt. Bestes Kraftnahrmittel für Rekonvaleszenten, Kranke, Schwache, Greise u. Kinder. Garantiert unschädlich. Streng reell. Kein Schwindel. Unsäßige Dankschreiben. — Wir lassen einige aus der grossen Zahl folgen: Es schreibt uns der Königl. Kreisarzt Dr. V. K., Berlin u. a.: Eine durch viele Geburten übermäßig mitgenommene junge Frau erholte sich, nachdem sie sich an das Pulver gewöhnt hatte, zusehends. Ihr Gesundheitszustand läßt jetzt nichts zu wünschen übrig. Das Kraftpulver ist ein nach Wunsch wirkendes Uebernährmittel. — M. D., Frankfurt a. M., schreibt u. a.: Noch 6 Cart. Kraftpulver senden, in den letzten 6 Wochen 17 Pfd. zugenommen. — O. H., Düsseldorf, schreibt u. a.: Ihr Kraftpulver hat verblüffende Erfolge bei mir gezeitigt. Jedermann, der mich jetzt sieht, ist erstaunt über mein hervorragendes Aussehen und der stetig zunehmenden Körperfülle, bin Ihnen äusserst dankbar. — Carton mit Gebrauchsanweisung 2 M., 3 Cart. 5 M., Postanweisung od. Nachn.-Porto extra. 5474

Dr. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin 149, Bülowstr. 84.

Jeder Soldat freut sich

wenn er täglich unsere Breisgauer Nachrichten zu lesen bekommt Die tägliche Zusendung (einschließlich Briefumschlag und Adressierung) kostet **wöchentlich nur 25 Pfg.** Genaue Adresse erbeten.

Neujahrs-Karten

einfache bis feinste Sorten in grosser Auswahl
empfiehlt
Druck- und Verlags-Gesellschaft
vorm. Dölter
EMMENDINGEN.

Bestellungen baldigst erbeten.

Städt. subv. unter Staatsaufsicht stehende

Höhere **Handelsschule Landau (Pfalz).** 662

I. Handelsrealschule für Schüler von 11—20 Jahren.
II. Halbjähr. Handelskurse 1912/13 26 Einjährige.
zur kaufm. Ausbildung für j. Leute v. 16—30 Jahren.

Schul- und Pensionsstarkfunne in imposanten Neubauten. Gewissenhafte Beaufsichtig.; anerkannt gute Verpflegung. Ausführliche Prospekte versendet Direktor A. Harr.

Neuaufnahme 4. Januar 1915.

Ein Hervorragendes Fachblatt seiner Art ist die illustr. Jagdwochenschrift **„St. Hubertus"**, Cöthen (Anhalt)

Bringt gediegene Aufsätze über Jagd, Schießwesen, Hundezucht, Forstwirtschaft, Fischerei und Naturkunde, Großartiger Bilderschmuck. Ganzseitige Kunstbeilagen.

Wirkungsvolles Anzeigenblatt.

Bezugspreis 2.50 Mk. für das Vierteljahr. — Jede Postanstalt und Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

Probenummern vollständig kostenlos bitte zu verlangen von dem

Verlag des St. Hubertus Paul Gottlieb Erben, (Gottlieb u. b. G.) Cöthen (Anhalt).

Druckarbeiten aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Kein Petroleum mehr nötig!

Garbid-Taschenlampen
in verschieden. Grössen und Sorten, ferner
Taschenlampen
und
Batterien
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen. 5633

K. Brotz
Fahrradgeschäft, Karl Friedrichstr.
Emmendingen.

4-Zimmer-Wohnung

per 1. April evtl. früher zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5630 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Billig zu verkaufen oder zu vermieten ein neugebautes

Wohnhaus

Scheuer und Stall, 30 ar Feld, Gemüsegarten mit Obstbäumen.

M. Fritsch, Schreinermstr.
5625 Heimbach.

Am Dienstag wurden auf dem Marktplatz ein paar **Schuhe** liegen gelassen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten abzugeben. 5629

Vogelfutter

in bester Qualität empfiehlt 811
Zoologische Hand-ung. Freiburg i. Br., Hildastraße.

Saanenziegen versendet währ. d. Krieges billig
5312 Frau Gnichtel, Weimar.

Schönes 5624

Mutterkalb

hat zu verkaufen Gottl. Ketterer, Malsch.

Fixia 50 Pfund gutgeräucherter, schön durchwachsener 5623

Speck

ist zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Sehr billig zu verkaufen

mehrere gute saub. vollst. Betten dabei Hochhaupt, pol., Bilder, Spiegel, Waschkommode m. Nachttisch mit Marmor, tannene u. pol. Schränke, ausziehbarer Küchenschranke, Tische, Stühle, gut. saub. vollst. Bett 80 Mk., schönes Chaiselongue. Hochbergstr. Nr. 18, 2. St., Bahnst. Herdern Freiburg. 5627

Oskar Blenkner
Buchbinderei
empfiehlt
als Spezialität:
Bilder-
einrahmungen
Emmendingen,
Lammstrasse 6.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Ratgeber des Landmanns.

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 31. Wochenbeilage zu den Breisgauer Nachrichten und Markgräfler Nachrichten. 1914.

Beilag der Druck- und Verlags-Gesellschaft, vorm. Dölter in Emmendingen (Breisgau). — Redaktion: Hans Grossmann, Nonnenweier. Anzeigen werden mit 15 Pfg. die Petitzeile berechnet.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.)

Zur Obst- und Traubenernte.

Von F. M. (Mit 2 Abbildungen.)

Der Herbst ist bekanntlich die Zeit der Ernte, seiner Früchte. Hauptsächlich Obst und Trauben sind es, die in der Zeit des Herbstes geerntet werden. Die Ernte dieser Früchte und Sonderkulturen trifft der Landwirt, oft schon in den ersten Tagen des Winters, mannigfache Vorbereitungen.

Die Erntegeräte werden in Ordnung gebracht, damit während der schweren Erntearbeiten alles klappt und nicht zeitraubende Ausbesserungen erforderlich werden. Der Obstbaum bedarf weniger Wartung, seinen Hauptnutzen bringt er uns beim Verkauf des Obstes, ohne Kosten, ohne Sorgen, ohne Mühe. Ist das Obst reif, so muß die nächste Ernte darunter leiden, weil es dadurch nicht nur viel Mühe, sondern auch Einnahmen aus dem Verkauf des Obstes entgehen. Es ist ein Irrtum, daß nur die Sorten, die große und feine Früchte liefern, gesunde und feine Früchte durcheinander kommen, was zur Folge hat, daß auch die gesunden Früchte bald angefault werden und verderben. Wer aber bei uns Früchte für den Markt erzeugen will, muß bei der Auswahl der Sorten auf die Qualität der Früchte, in erster Linie für gute Ernte sorgen. Es muß jedoch jeder Landwirt, der Obstbau treibt, sich auch je nach Bedarf einen Vorrat an Obst für den Winter, sowie für den Verkauf, ernten. Es ist ein Irrtum, daß das Obst, das zur Ernährung der Familie dient, nicht so gut sein brauche, wie

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 302 — I. Blatt (Evang: Adam Eva †) **Emmendingen, Donnerstag, 24. Dezember 1914.** (Kath.: Adam Eva †) **49. Jahrgang**

Von den Kriegsschauplätzen.

Amtlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

750 Farbige u. Engländer gefangen 5 Maschinengewehre u. 4 Minenwerfer erbeutet.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. Dez. Angriffe in den Dünen bei Lombartzide und südlich Bixschote wiesen unsere Truppen leicht ab.

Bei Richebourg u. L'Avoue wurden die Engländer wieder aus ihren Stellungen geworfen. Trotz verzweifelter Gegenangriffe wurden alle Stellungen südlich, die zwischen Richebourg und dem Kanal D'Aire bei la Bassée den Engländern entrissen waren, gehalten und gefestigt. Seit dem 20. Dezember fielen 750 Farbige und Engländer als Gefangene in unsere Hände; 5 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer wurden erbeutet.

In der Umgegend des Lagers von Châlons entwickelte der Feind eine rege Tätigkeit. Angriffe nördlich Sillery, südöstlich Reims bei Souain und Perthes wurden von uns zum Teil unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen.

In Polen dauern die Kämpfe fort.

In Ost- und Westpreußen ist die Lage unverändert.

Die Kämpfe an dem Bzura- und Rawka-Abschnitt dauern fort.

Auf dem rechten Pilicaufer ist die Lage unverändert.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Berlin, 23. Dez. Der „Berliner Lokalanz." berichtet: Ein holländisches Preßbüro meldet über die Kämpfe an der Yser: Seit mehreren Tagen machen die Franzosen sehr große Anstrengungen, um sich in den Besitz der Eisenbahnlinie Roulers-Menin zu setzen und dadurch auch die Deutschen in der Linie Menin-Tourcoing-Roubaix-Lille zu drücken. Trotz der Anwendung großer Artilleriemengen ist ihnen der Vorstoß nicht gelungen. Die von Ypern her führenden Marschstraßen werden auch weiterhin von der deutschen Artillerie beherrscht. — Berichte aus Salzete schildern die umfassenden Verteidigungsmaßnahmen gegen eine Forcierung der Schelde und einen Angriff durch den großen Schiffskanal Gent-Terneuzen seitens der englischen Flotte. — Die Stimmung der deutschen Truppen ist außerordentlich angefeuert durch die Meldungen von den Siegen über die Russen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Auf dem Wege nach Warschau.

Berlin, 23. Dez. Unter der Ueberschrift: „Auf dem Wege nach Warschau" heißt es in einem Berichte der „Voss. Zeitung": Der „Secolo" erfährt aus Petersburg: Die Schlacht dauert am linken Weichselufer von den Flüssen Bzura und Rawka bis an die Nida fort und wütet besonders zwischen Sochaczew und Sziernicwici, wo die Deutschen besonders stark sind, um sich den Weg nach Warschau zu öffnen. Die Zerstörung in den von den Russen und darauf folgend von den Deutschen okkupierten Teilen Polens ist unbeschreiblich.

Die „Vossische Zeitung" berichtet weiter: Ueber das Bombardement Warschaus durch deutsche Aeroplane bringt der „Lodzer Kurier" eine Schilderung, der zufolge am Samstag in Warschau im Laufe von drei Stunden, und zwar von 6 bis 9 Uhr früh, ununterbrochen der Donner der explodierenden Bomben die Luft durchzitterte. Mehrere Häusermauern stürzten ein und man hörte das Stöhnen der Verwundeten. Von zwei Aeroplanen wurden etwa 80 Bomben herabgeworfen.

WTB. Petersburg, 22. Dez. Die Leitung des Großen Generalstabs erklärt: Da seitens des deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns über die Lage unserer Heere und über das Ziel unserer strategischen Maßnahmen in den letzten Tagen böswillige Nachrichten fälschlich verbreitet worden sind, glaubt die Leitung des Generalstabs die russische Gesellschaft vor der Voreingenommenheit und Unzuverlässigkeit der in der feindlichen Presse über unsere Streitkräfte verbreiteten Meldungen warnen zu müssen. Die Einnahme einer mehr eingeschränkten Front seitens unserer Heere ist das Ergebnis eines freien Entschlusses der militärischen Behörden. Diese Maßnahme findet ihre ganz natürliche Begründung darin, daß die Deutschen uns gegenüber sehr beträchtliche Kräfte konzentriert haben. Dieser Entschluß sichert uns überdies weitere Vorteile, über die der Oeffentlichkeit Aufklärung zu geben, aus Gründen der militärischen Ordnung im Augenblick unglücklicherweise nicht möglich ist.

(Anmerkung des WTB.: Nach den heutigen Meldungen aus dem Osten ist erfreulicherweise anzunehmen, daß die russische Heeresleitung bald noch weitere derartige freie Entschlüsse fassen und die damit verbundenen Vorteile einheimsen wird).

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 23. Dez. Amtlich wird verlautbart vom 22. Dezember mittags: In den Karpathen wird nahe südlich den Gebirgskämmen in dem Gebiete der Flüsse Nagy-Ag, Latorcza und Ung gekämpft. In Galizien gingen die Russen gestern wieder zum Angriff über, ohne jedoch durchdringen zu können. Namentlich am unteren Dunajec hatten sie schwere Verluste. An der Nida und im Raume südlich Tomaszow entwickelten sich kleinere Gefechte. Die Kämpfe im Vorfelde von Przemysl dauern fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

Von den Kämpfen zur See.

Ein französisches Unterseeboot zum Sinken gebracht!

WTB. Wien, 23. Dez. Amtlich wird verlautbart: Das französische Unterseeboot Curie wurde, ohne zu einem Angriff gekommen zu sein, an unserer Küste von Strandbatterien und Wachtfahrzeugen beschossen und zum Sinken gebracht. Die Besatzung wurde gefangen genommen. Unser Unterseeboot 12 griff am 21. Dezember in der Otrantostraße die französische Flotte, bestehend aus 16 großen Schiffen an, torpedierte zweimal das Flaggschiff „Courbet" und traf beide mal. Die daraus in der feindlichen Flotte entstandene Verwirrung, die gefährliche Nähe einzelner Schiffe und der hohe Seegang bei unsichtigem Wetter verhinderten das Unterseeboot, über das Schicksal des betreffenden Schiffes Gewißheit zu erlangen.

Die Türkei gegen den Dreiverband.

WTB. Konstantinopel, 22. Dez. Das Hauptquartier teilt mit: In der Kaukasusfront überraschten unsere Truppen die Russen durch einen Nachtangriff auf deren Stellung bei El Agös und Arhi, 30 Kilometer östlich von Köprilöj. Der Feind erlitt schwere Verluste an Toten und Verwundeten und ergriff die Flucht. Die indischen Besatzungstruppen desertieren massenweise und laufen mit den Waffen zu uns über.

WTB. Konstantinopel, 22. Dez. Das Hauptquartier meldet: Ein französisches Schiff beschoß gestern die Küste von Alexandrette, ohne irgend welchen Schaden anzurichten. Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist nichts von Bedeutung zu melden.

Konstantinopel, 22. Dez. Die „Frankf. Ztg." meldet von hier: Die türkische Armee zur Befreiung Aegyptens hat vorgestern von Damaskus aus unter dem Oberbefehl Kemal Paschas den Vormarsch nach dem Suezkanal angetreten. Der Bruder des Scheichs der Senussi, Mehmed Senussi, der kurze Zeit in Konstantinopel weilte, befindet sich im Gefolge Kemals.

Aus den Kolonien.

Der Burenaufstand.

WTB. Pretoria, 22. Dez. Der Burengeneral Wolmarans ist gefangen genommen worden.

WTB. London, 22. Dez. Die Times melden aus Kapstadt: Das Parlament wird wahrscheinlich anfangs Februar zusammentreten. Die Frage der Bestrafung der aufständischen Buren bildet den Gegenstand lebhaften Interesses in der Oeffentlichkeit. Zur Aburteilung der Leiter des Aufstandes wird ein besonderer Gerichtshof von drei Richtern mit Genehmigung des Parlaments gebildet werden. Die Hauptschwierigkeit bildet die Bestrafung der aufständischen Mannschaften. Geldstrafen wären wirkungslos, da die Mehrzahl der Mannschaften weder Geld noch Land besitzt. Wenn man ihnen das Wahlrecht entziehen wollte, würde Botha der Vorwurf treffen, daß er seinen politischen Gegner Herzog schwächen wolle. Die Aufständischen, die sich des Plünderns oder eines andern Bruches der Gebräuche der zivilisierten Kriegsführung schuldig gemacht haben, werden vor einer besonderen richterlichen Kommission, die in Bildung begriffen ist, abgeurteilt werden.

Aus dem Ausland.

Ein neues Fliegerunglück bei Paris.

Berlin, 23. Dez. Der D. T. wird aus Kopenhagen gemeldet: Aus Paris wird wieder ein schweres Fliegerunglück berichtet: Zur Abnahme eines Flugzeuges für die Armee stiegen ein Major und ein Leutnant bei Moulineaux auf. In geringer Höhe explodierte das Benzinbassin, worauf das Flugzeug brennend zur Erde stürzte. Beide Offiziere waren völlig verkohlt, ehe Hilfe kam.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 22. Dez. Das Militärwochenblatt meldet: Von Mackensen, General der Kavallerie, Oberbefehlshaber der neunten Armee, zum Generaloberst befördert.

Keine japanische Hilfe für den Dreiverband.

Berlin, 23. Dez. Aus Genf wird der „Voss. Zeitung" berichtet: Nach hier eingetroffenen Meldungen sollen die Verhandlungen mit Japan über Entsendung einer Armee nach dem europäischen Kriegsschauplatz gescheitert sein. Eine andere Meldung besagt, daß es zwischen England, Frankreich und Rußland zu keiner Verständigung hinsichtlich der Japan für seine Hilfe zugestandenen Entschädigung gekommen ist und deshalb alle Verhandlungen mit Japan vorläufig als hinfällig zu betrachten seien.

WTB. Berlin, 23. Dez. Der „Berl. Lokalanz." meldet aus Christiania: In der Nähe der Stadt Skien wurde gestern zwischen 8½ und 9¾ Uhr ein Luftschiff in großer Entfernung beobachtet. Es kam von Osten her und verschwand nach Süden. Einige glauben an eine Luftspiegelung, eine große Anzahl aber meint, es sei ein Zeppelin gewesen. Bei der Beobachtung wurden keinerlei Nationalitätszeichen bemerkt.

Berlin, 23. Dez. Der „Vorwärts" schreibt zu der Angelegenheit Weills: Unsere Nachforschungen blieben ohne jeden Erfolg. Bestätigen sich die durch die Presse gemachten Mitteilungen, daß Weill in die französische Armee eingetreten ist, so hat er sich durch diese aufs schärfste zu verurteilende Haltung selbstverständlich außerhalb der sozialdemokratischen Partei Deutschlands und der Reichstagsfraktion gestellt. Weitere Schritte hat sich die Partei vorbehalten.